

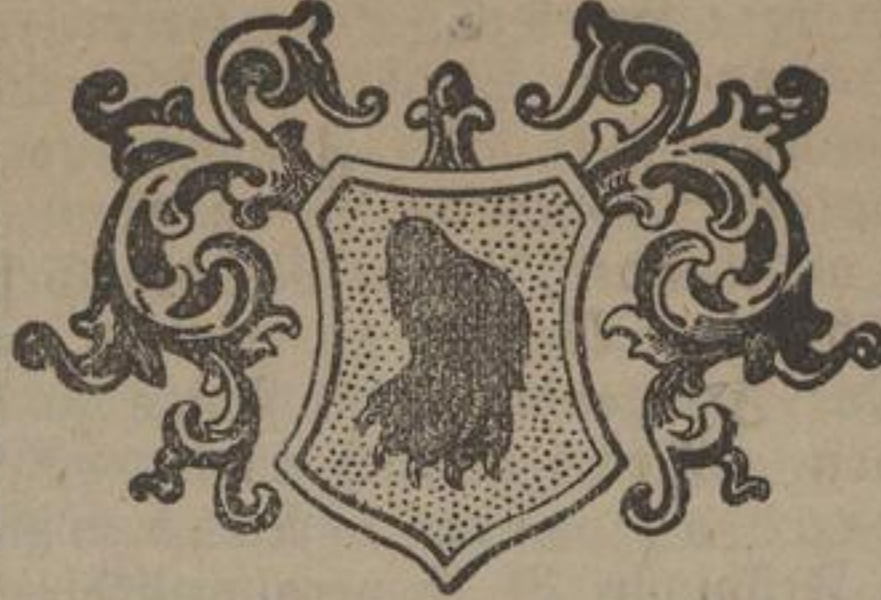
Pulsnitzer Wochenblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Erscheinet: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verdrückungsanstalten hat der Bezüge kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — monatlich M 920 000 bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 900 000; durch die Post monatlich M — freibleibend.

Die sechs mal gepalt. Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) M 200 000, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 150 000. Amtl. Zeile M 600 000 u. M 450 000. Reklame M 500 000 bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 25 % Aufschlag. Bei späterer Zahlung müssen wir uns Umrechnung in den jeweiligen Tagespreis vorbehalten. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisenachschuß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das größte und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 108.

Dienstag, den 11. September 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer 1923.

1. Auf Grund der Notverordnung über eine Abschlagszahlung auf die Gewerbesteuer für die ersten drei Termine des Rechnungsjahres 1923 vom 30. 8. 1923 ist auf die Termine 15. Mai, 15. August und 15. November l. J.

bis zum 17. dieses Monats

ein Abschlagszahlung in Höhe des 450fachen Betrags der für das Rechnungsjahr 1922 festgesetzten Steuer (§ 13 des Gewerbesteuergesetzes vom 6. 10. 21) zu entrichten.

Die Erhöhung der Steuer auf Grund des Gesetzes über eine Erhöhung der Gewerbesteuer auf das Rechnungsjahr 1922 vom 24. 4. 23 bleibt hierbei unberücksichtigt.

2. Für die nach dem Gesetze über die Abänderung des Gewerbesteuergesetzes vom 19. 7. 1923 mindestens in der Höhe der Staatssteuer zu erhebenden städtischen Zuschlagssteuer wird auf Grund der Ermächtigung in § 4 der Notverordnung vom 30. 8. l. J. ebenfalls eine Abschlagszahlung in gleicher Höhe erhoben.

bis spätestens den 17. dieses Monats

der 900fache Betrag der Jahressteuer 1922 (ohne Erhöhung) an unsere Stadtkasseneinnahme zu bezahlen.

4. Wird die Abschlagszahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist bis zum Empfang eines Steuerbescheides für das Rechnungsjahr 1923 für jeden der Fälligkeit der Abschlags-

zahlung folgenden angefallenen Kalendermonat ein Zuschlag von 50 v. H. der rückständigen Abschlagszahlung zahlen.

Pulsnitz, am 11. Septbr. 1923.

Der Rat der Stadt.

Mit Wirkung vom 3. September 1923 an sind für den Bezirk des unterzeichneten Versicherungsamtes neu festgesetzt:

1. die Ortslöhne,
2. die Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Diese Festsetzungen können im Rathaus, 1 Treppe, eingesehen werden.

Rat zu Pulsnitz — Versicherungsamt
am 11. September 1923.

Brandkasse.

Laut Beschluß des Verwaltungsausschusses für Gebäudeversicherung ist der eingeschobene, außerordentliche Septembertermin 1923 mit dem ordentlichen Oktobertermin 1923 verschmolzen und der Beitragsfuß von 650 M auf 650 M für die Etappe festgesetzt worden. Es ist also bis

zum 13. Oktober 1923

das 500fache der im Juli gezahlten Brandkassenbeiträge an die Stadtkassenkasse zu entrichten. Soweit Zahlungen auf den Septembertermin mit 650 M pro Einheit bereits erfolgt sind, ist der entsprechende Differenzbetrag bis zum angegebenen Zahlungstermin nachzuzahlen.

Pulsnitz, den 11. September 1923.

Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Die Postgebühren werden noch im Laufe des September abermals erhöht und mutmaßlich mindestens verdoppelt oder verdreifacht werden.
Die Schuldloszahl im Textilkleinhandel ist ab Montag auf 900 000 erhöht worden.
Die im Entstehen begriffene neue deutsche Währung soll auf Rentenbriefen basieren und wird voraussichtlich als Währungseinheit den Taler bringen.
Die neue Kohlenpreiserhöhung beträgt etwa 80 Prozent.
Das französische Kriegsgericht in Düsseldorf hat den Studenten Raabe nach einstündiger Verhandlung zum Tode verurteilt.
Mussolini hat sich mit der Note der Völkerverkonferenz an Griechenland zufrieden erklärt. Griechenland hat die Entscheidung der Völkerverkonferenz angenommen.
Die aus Tokio gemeldet wird, herrscht seit gestern muster-gütliche Ruhe.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Feier des 60. Stiftungsfestes des Turnvereins „Turnerbund“.) Am vergangenen Sonntagabend begann der hiesige Turnverein „Turnerbund“ mit der Feier seines 60. Stiftungsfestes im Saale des Schützenhauses. Feste feiern ist heute nicht so einfach; die Preise sind übermäßig hoch und es vergeht den Menschen die Lust am Leben. Am Sonntagabend jedoch haben sie einmal alle ihre Sorgen beiseitegeworfen und haben sich im Schützenhause zur Stiftungsfest-Feier eingefunden, Menschen über Menschen, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Kann es einen besseren Beweis geben für die Beliebtheit und Wertschätzung, die sich dem Turnverein genügt? Und alle, die gekommen waren, sie sind entzückt und hochbefriedigt nach Hause gegangen. Es war eine Feier köstlichster Art. Nach dem Eröffnungsmarsch ergriff der Vorstand des „Turnerbundes“, Herr Stadtrat Richard Köhler, zu einer ersten, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Begrüßungsrede das Wort. Er dankte Allen, die gekommen waren: den Ehrengästen, dem Herrn Gauleiter und Kreisvertreter, den Mitgliedern der sächsischen Körperschaften und all den Abordnungen auswärtiger Brudervereine. Wenn auch die letzte Zeit nicht gerade geeignet ist, Feste zu feiern, so waren sich die Turner doch darüber einig geworden, daß der Tag der 60. Wiederkehr der Gründung nicht unbeachtet vorübergehen sollte. In interessanten Ausführungen besprach der Herr Gauleiter die 60jährige Entwicklungsgeschichte des „Turnerbundes“, dem wie auch den Schützenvereinen die hohe Aufgabe anzuvertrauen, deutsche Männer und Jünglinge gesund zu erhalten, Kraft und Geist deutscher Wahrhaftigkeit zu pflegen; Politik findet bei den Turnern keinen Platz. Wer einem so hohen Ziele dient, wie es der deutsche Turner, der dient dem Aufbau des Vaterlandes. Aus diesem Bewußtsein heraus soll das Fest gefeiert werden. Möge der Verlauf desselben würdig sein. Und ob es würdig war; es war ein herrliches Fest. — Es folgte hierauf das Festspiel „Der Turner“. Ein alter Turner erlebt im Traum, geleitet von einer Fee, seine Turnerzeit von jungen des Spieles gelang auf das Beste. — Am Schluß des Festes, dem noch ein von Herrn Musikdirektor Frenzel geleiteter, von Herrn Kantor Barlusch begleiteter Violinolo fand geworden, fanden die Ehrungen statt. Ehrenmitglied sind geworden: Alwin Köhler, Alwin Neumann, Emil Weber, Edwin Hoffmann. Außerordentliche Mitglieder angehören: Feodor Hahn, Friedrich Ische, Hermann Stephan, Paul Frenzel, Karl Hoffmann, Oscar Kemnitz. Die 25 jähr-

rige Mitgliedschaft vollendeten und erhielten dafür eine Nadel: Emil Hüble, Max Hänfel, Richard Kind, Bernhard Gentschel, Eugen Messerschmidt, Georg Lehmann, Clemens Hartmann, Hermann Hänfel, Kurt Rarie, Kurt Martin, Richard Stenzel. Zum Ehrenortner wurde ernannt: Wilhelm Fischer. Den Ehrenbrief der Deutschen Turnerische erhielt: Alwin Neumann, Richard Köhler, Richard Hüble. Herzliche Glückwünsche für die Geehrten und den Vereins, Worte des Dankes und der Hochschätzung wurden von allen Seiten dargebracht. Herr Bürgermeister Kannegeiser brachte Glückwunsch und Dank der Stadt, Herr Kreisvertreter Dr. Diemer, Studientrat, Wünsche und Grüße des Kreises. Frau Fabrikant Klossche überreichte im Namen der Turnerfrauen eine größere Geldspende. Noch manches Wort des Dankes und der besten Wünsche wurde gesprochen, um dann zum 2. Teile überzugehen. Hier gab es nun turnerische Vorführungen, Spiele von Kindern in einer Vollendung zu sehen, die dem „Turnerbund“ zum höchsten Lobe gereicht. Es waren sämtliche Leistungen erstklassig. — Am Sonntag nahm das Fest seinen Fortgang mit einem frühzeitigen Weckruf. Von 7 Uhr fand Wettkampfe der Vereinsmitglieder statt, 9 Uhr Fußballspiel auf dem Sportplatz, 10 1/2 Uhr Schwimmen. Um 1 Uhr wurde zu einem imposanten Festzug gestellt, dem sich auf dem Schützenplatz noch allerhand turnerische Vorführungen im Wettspiel angeschlossen.

Wettkampfe im Verein:

Vorturner-Riege im Zwölfskampfe:

1. Preis: Hermann Röther 198 Punkte
2. " Kurt Bötschke 190 "
3. " Ditto Schimang 181 "
4. " Kurt Schöne 172 "

Mitglieder-Zehnkampf:

1. Preis: Willy Rensch 166 Punkte
2. " Waltherr Neuner 164 "
3. " Waltherr Müller 149 "
4. " Kurt Freudenberg 126 "
5. " Erich Hähnel 123 "
6. " Otto Hirte 123 "

Jugend-Abtlg. (3. Jahrgang) Zehnkampf:

1. Preis: Fritz Kühne 170 Punkte
2. " Fritz Richter 134 "

Jugend-Abtlg. (2. Jahrgang) Zehnkampf:

1. Preis: Rudolf Köhler 167 Punkte
2. " Rudolf Wolf 136 "
3. " Herbert Wendt 128 "
4. " Martin Haase 128 "

Jugend-Abtlg. (1. Jahrgang) Zehnkampf:

1. Preis: Erich Köhler 156 Punkte
2. " Erwin Hermann 140 "
3. " Heinz Kemnitz 134 "
4. " Kurt Hirte 131 "
5. " Heinz Blumberg 120 "

Einzelkämpfe: Mitglieder. 1500 m Lauf:

1. Preis: Barth, Oberlichtenau 1848
2. " Michel, Bischofswerda 1848

100 m Lauf:

1. Preis: Strunz, Bischofswerda 1848
2. " Richter, Bischofswerda 1848

Wettkampfsprung:

1. Preis: Schurig, Bischofswerda 1848
2. " Salenrich, Schmölln

Eizekampfe der Jugend (Oberstufe). 800 m Lauf:

1. Preis: Meusel, Sebnitz
2. " Hoppen, Bischofswerda „Jahn“
3. " Venus, Demitz-Thumitz

100 m Lauf:

1. Preis: Karl Uy, Bischofswerda „Jahn“
2. " Fritz Kühne, „Turnerbund“ Pulsnitz

Wettkampfsprung:

1. Preis: Meusel, Sebnitz
2. " Neuner, „Turnerbund“ Pulsnitz

Jugend-Unterstufe. 100 m Lauf:

1. Preis: Erich Hoffmann, „Turnerbund“ Pulsnitz
2. " Heinz Kemnitz, „Turnerbund“ Pulsnitz

Die 4x100 m Staffette gewann von Mitgliedern der Turnverein Bischofswerda 1848 und von der Jugend der „Turnerbund“ Pulsnitz

Bierkampf der Turnerinnen (Oberstufe):

1. Preis: Frau Hanneemann 68 Punkte
2. " Fr. Gertha Busse 59 "
3. " " Else Kemnitz 55 "
4. " " Else Neumann 49 "
5. " " Hedwig Hofmann 38 "
6. " " Gertrud Ebert 35 "

Unterstufe:

1. Preis: Emma Strauch 50 Punkte
2. " Martha Gühr 33 "
3. " Erna Schulze 30 "
4. " Johanna Rasche 27 "

Im Fußball gewann Pulsnitz beide Spiele:

Pulsnitz I — Dresden 1867 1 4 — 0

Pulsnitz II — Senftenberg II 7 — 1

Wettkampfe der Schwimman-Abtlg. Wettkampfspringen:

1. Bert Wähler 36 Punkte
2. Erich Köhler 29 "
3. Fritz Schirmer 22 "

Kopfwettkampfsprung:

1. Preis: Karl Köner 8,80 m
2. " Bert Wähler 8,20 m
3. " Armin Baldauf 8,00 m

100 m Bruchschwimmen:

1. Preis: Bert Wähler 1 Min. 58 Sek.
2. " Karl Köner 2 " 3 "
3. " Fritz Schirmer 2 " 15 "

100 m Freistil:

- Karl Köner 1 Min. 43 Sek.
- Willy Seelig 2 " 7 "
- Erich Köhler 2 " 20 "

Paul Rieger, L.-B. Bischofsw. Jahn 2 " 1 1/2 "

100 m Jugendschwimmen:

1. Zimmer 2 Min. 20 1/2 Sek.
2. Joh. Frömmel 1 " 31 "
3. Willy Hänisch 2 " 32 "

Am Sonntag Abend beschloß ein reg besuchter Festball das herrliche Fest. — Nun ist es vorbei, herrlich war es gelungen, der „Turnerbund“ hat sich durch seine erstklassigen Leistungen einen unvergänglichen Markstein gesetzt. Möge dieser Geist dem Verein erhalten bleiben. „Gut Feil“ ihr wackern Turner! G. M.

— Wichtiges über die Betriebssteuer.

Wie von der Gewerbesteuern Zitation mitgeteilt wird, haben die Bestrebungen auf Befreiung der Kleinbetriebe von der sogenannten Betriebssteuer (Lohnsummensteuer) insofern Erfolg gehabt, als vom Reichsfinanzminister angeordnet worden ist, daß die Betriebssteuerabgabe von denjenigen Unternehmern nicht erhoben wird, bei denen dieselbe das 200fache



des jeweiligen Fernbriefportos (zurzeit 15 Millionen) nicht übersteigt. Da die Betriebssteuer in doppelter Höhe der bewirkten Steuerabzüge zu entrichten ist, ist also ein Arbeitgeber nur dann von dieser Steuer befreit, wenn er in dem Steuerabchnitt von 10 Tagen seinen Arbeitnehmern an Steuerabzug höchstens 7,5 Millionen einbehalten hat. Dieser Grenzbetrag erhöht sich entsprechend der Steigerung des Fernbriefportos.

(Zur Einlösung von Notgeld.) Von Bankseite wird uns geschrieben: Die Geschäftswelt erhebt neuerdings teilweise für die Annahme von Notgeld einen Abzug von 2—10%. Sie begründet dies damit, daß sie selbst bei den Banken, wenn sie das Notgeld auf ihr Konto einzahle, diese Gebühr bezahlen müsse. Die Begründung trifft nicht zu. Die der Vereinigung von Banken und Bankiers in Ostschlesien angeschlossenen Banken haben vielmehr nur beschlossen, für Notgeld, das außerhalb der Kreis-hauptmannschaft-Bauken herausgegeben worden ist, z. B. Leipziger Notgeld, eine Einlösungsgebühr von 1%, mindestens jedoch das Porto für einen eingeschriebenen Fernbrief, zu berechnen. Dagegen wird das innerhalb der Kreishauptmannschaft Bauken herausgegebene Notgeld gebührenfrei eingelöst. Die Berechtigung einer Gebühr für die Einlösung von außerhalb der Kreishauptmannschaft Bauken herausgegebenes Notgeld mag folgendes Beispiel zeigen: L. bringt einer Baukner Bank Kleinaer Notgeldscheine über zusammen M 10 000 000. Die Baukner Bank muß diese Notgeldscheine mittels Wertbriefes unter Versicherung an ihre Bankverbindung in Kleina zur Gutschrift überfenden. Es kostet ihr dies:

Porto für einen Wertbrief	M 179 000
Versicherungsspesen	M 7 000
Briefmaterial und Umschlag	M 150 000
Arbeitslohn (f. Sortieren, Briefschreiben, Verbuchen und Expedieren; 5 Arbeitsminuten, die Arbeitsstunde zu Mark 1 000 000)	M 88 300
<hr/>	
	M 419 300
	M 150 000

Dagegen erhält die Bank nur M 150 000
— (Umrechnungssatz für Landabgabe)
Das Finanzamt schreibt uns: Der Herr Reichsminister der Finanzen hat den Umrechnungssatz für die Landabgabe für die Zeit von Sonnabend, den 8. September bis Freitag, den 14. September auf 2 452 000 M festgelegt.

(Scheckbeträger.) Gewart wird vor dem Scheckbeträger Fritz Ernst Göhring, 1892 in Mählein-Strien geboren, der sich von der Düsselbacher Kreditbank ein Scheckbuch mit den Nummern 180 501 bis 180 550 verschafft hat und Schecks unter Einsetzung von Millionen- und Milliardenbeträgen bei Firmen unterzubringen versucht.

(Die Eisenbahnfahrpreise) werden bekanntlich ab heute, Dienstag, den 11. September, dadurch um 150 Prozent erhöht, daß die Grundpreise nicht mehr mit der Schlüsselzahl 600 000, sondern mit 1 500 000 zu multiplizieren sind.

(Anlauf von Reichsilbermünzen.) Der Anlauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbankanstalten findet vom 10. ds. Mts. ab bis auf weiteres zum 2 300 000fachen Betrage des Nennwertes statt. Der Goldankaufspreis ist bekanntlich dahin geregelt, daß Gold in Münzen und Barren bei Münzen bis zu 1 kg fein für Rechnung des Reiches durch die Reichsbank bis auf weiteres unter Zugrundelegung des zuletzt festgesetzten Mittelkurses für Anzahlung New York an der Berliner Börse angekauft wird und zum Preise von 610 Dollar für das kg fein. Bei Mengen über 1 kg fein ist der Preis bei den Reichsbankanstalten zu erfahren.

(Nur noch Millionen in Buchstaben.) Die Postverwaltung hat angeordnet, daß nur noch die Millionen in Buchstaben, die Hundert, Zehn- und Einzelaufender, die Hundert, Zehner und Einer dagegen auch bei der Wiederholung in Ziffern zu schreiben sind. Beträge unter einer Million Mark werden überhaupt nicht mehr in Buchstaben wiederholt noch geschrieben. Auch die Einkäufer können so verfahren. Die Post läßt es auch zu, wenn die Absender bei der wörtlichen Wiederholung der Summen in Postaufträgen, Nachnahmen, Postanweisungen, Zahlarten, Ueberweisungen, Schecks und Zahlungsanweisungen ebenso verfahren.

(Der Höchstpreis für Mauerziegel) ist für die Ziegeleien in der Amtshauptmannschaft Ramenz ab 27. August d. Js. auf 68 500 000 M für 1000 Stück 1. Qualität festgelegt.

Großröhrsdorf. (Estrunken.) Durch einen bedauerlichen Unfall wurde dem hierorts wohnenden Schneider Rodura sein einziges Kind, ein 2 1/2 jähriges Mädchen, entrissen. Am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr ist es in einem unbeobachteten Augenblick in den vorbeifließenden Mühlgraben der Hauff'schen Mühle gefallen und trotz baldiger Bergang und sachkundiger Wiederbelebungsversuche nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Den trauernden Eltern wendet sich allseitige Teilnahme zu.

Großröhrsdorf. (Einbruch.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist bei Herrn Gasthofsbesitzer und Fleischermeister Mensch eingebrochen und Fleischwaren gestohlen worden. Die angestellten Nachforschungen sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Seifersdorf. (Großfeuer.) Am Sonnabend früh brannte im Großgut Seifersdorf, die dem Wohn-

haus gegenüberliegende große Scheune, die mit reichen Erdvorräten gefüllt war, vollständig nieder.

Königsbrück. (Japfenstreich.) Heute, Dienstag, abend 7/9 Uhr findet auf dem Markt ein Japfenstreich sämtlicher in Königsbrück anwesender Militärkapellen mit Fadelbeleuchtung statt. — (Parade.) Am 14. September, voraussichtlich 11 Uhr vormittags, unter Umständen auch bereits etwas früher, findet eine Parade der auf dem Truppenplatz anwesenden Truppen vor dem Herrn Chef der Heeresleitung auf dem Gelände an der Straße Königsbrück—Neues Lager—Schmorkau statt. Der Zugang zum Paradeplatz hat nur auf den von der Straße Neues Lager—Schmorkau abgehenden, beiderseits des Gefangenenfriedhofes führenden Wegen, zu erfolgen. Den Anordnungen der Feldgendarme ist Folge zu leisten.

Dresden. (Fritz Busch und der Dresdener Lehrergesangsverein.) Nach dem glänzenden Erfolge im Frühjahr ist Generalmusikdirektor Fritz Busch für die Leitung weiterer Konzerte des Lehrergesangsvereins verpflichtet worden. Die erste Veranstaltung am 22. November bringt u. a. folgende Neuheiten: Franz Schuberts Chor „Gesang der Geister über den Wassern“ mit Begleitung von Bratschen, Celli und Bässen, ferner Robert Schumanns schwierige Motette „Verzweifelte nicht“, in der ursprünglichen (unbearbeiteten) Fassung. Des weiteren sind neuzeitliche Chöre von Sigmund von Hauffegger und Josef Haas vorgesehen. Das 2. Winterkonzert wird voraussichtlich Anfang März nächsten Jahres stattfinden.

Dresden. (Ueber die Frage der proletarischen Hundertschaften in Sachsen) haben die Landtagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei, Dr. Fritz Kaiser und Dr. Schneider, folgende Anfrage im Landtag eingebracht: „Die Erfahrungen mit den proletarischen Hundertschaften bestätigen, daß diese sich vielfach selbst an Ausschreitungen beteiligen und sich polizeiliche Befugnisse, noch dazu mit lächerlichen Ueberreibungen, anmaßen. Nunmehr sollen Verhandlungen zwischen Sozialdemokratie und Kommunisten über die weitere Bewaffnung der Hundertschaften und über ihre Bereitstellung für den Bürgerkrieg stattfinden. In Preußen hat der sozialdemokratische Innenminister Severing alle Sorten Hundertschaften verboten und hält den Schutz der Ruhe und Ordnung durch die Polizei aufrecht. Wann denkt die Regierung in Sachsen das gleiche zu tun?“

Dresden, 10. September. (Sächsischer Handwerkeritag.) Der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks hielt am Sonnabend und Sonntag hier den 3. Sächsischen Handwerkeritag ab. Am Sonnabend Abend fand im Ausstellungspalast ein Begrüßungskommers statt. Die Ansprache hielt der Vorsitzende des Bundesauschusses Obermeister Kunzsch. Bürgermeister Dr. Kitz begrüßte die Anwesenden namens der Stadt Dresden. Am Sonntag Vormittag vereinigten sich die Teilnehmer der Tagung zu einer Kundgebung, an der Vertreter der Regierung und der Stadt teilnahmen. Begrüßungsansprachen hielten die Vertreter des Ministeriums, der Stadt, der Sächsischen Gewerbetamnen, des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, der Versicherungsanstalt des Sächsischen Handwerks und des Submissionsamtes u. a. Obermeister Wiener, Gemenitz, hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Handwerks für unser Volk- und Wirtschaftsleben. Syndikus Weber behandelte die Stellung des Handwerkers zur Wirtschaft, Sozial- und Steuerpolitik der Gegenwart. Zum Schluss wurden mehrere Entschließungen angenommen, durch die die Vereinfachung verschiedener Mißstände gefordert wird. Nach Schluß der Kundgebung unternahm die Teilnehmer einen Protestzug durch die Stadt.

Dresden. (Eine Straßenbahnfahrt 500 000 Mark.) Vom 12. September an kostet auch in Dresden eine Straßenbahnfahrt 500 000 M. — Der Preis für 1 Liter Vollmilch wurde auf 400 000 M. festgelegt.

Dresden. (Dr. Zeigner gegen Dr. Gehler.) Dem Telegramm-Sachsendienst wird aus Berlin gemeldet: Der gegenwärtige sächsische Ministerpräsident zetzt sich entschlossen, aller besten Einsicht und der gesamten öffentlichen Meinung Deutschlands zum Troz seinen Feldzug gegen den Reichswehrminister Dr. Gehler fortzusetzen. Herr Zeigner hat sich unterfangen, der Reichsregierung sodasagen ein Ultimatum zu übersenden, worauf zunächst als erste Antwort die hündige Erklärung Dr. Gehler vorliegt, daß er jede weitere Debatte ablehne. Er habe sein Material dem Reichskanzler übermitteln, und die weitere Entscheidung liege also an dritter Stelle. Da Reichskanzler Dr. Stresemann schon erklärt hat, werde die erste Gelegenheit zu einer persönlichen Rücksprache mit Dr. Zeigner wahrnehmen, so hätte man keinen besonders dringlichen Anlaß mehr, sich mit der Sache zu beschäftigen, wenn man nicht das Berliner Organ des Kanzlers „die Zeit“ zu melden wünschte, daß Dr. Zeigner in einer öffentlichen Rede anscheinend vertrauliche Einzelheiten aus der jüngsten Sitzung des auswärtigen Ausschusses bekannt gegeben habe.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Sept. (Das umgangene Verbot des Betriebsrätetongresses.) Die Kommunisten haben das Verbot des heutigen Betriebsrätetongresses dadurch umgangen, daß sie die Tagung nach dem kleinem Orte Belten in der Mark verlegten. Etwa 500 kommunistische Betriebsräte versammelten sich dort im Schützenhause. Die Referenten stellten die bekannnten kommunistischen Forderungen auf und wiesen dabei auf den bevorstehenden Entscheidungskampf zwischen Proletariat und den bestehenden Klassen hin und daß das deutsche Proletariat jede Unterstützung von Rußland erwarten könne. Als dann die zwischen-

informierte Berliner Polizei eintraf, löste sich die Versammlung sofort auf. Im Orte selbst kam es zu kleineren Zusammenstößen zwischen dortigen Kommunisten und der Polizei. Sonst ist alles ruhig verlaufen, auch in Berlin selbst.

Berlin, 10. Sept. (Noch keine Entscheidung in der Währungsfrage.) Alle Gerichte, daß bereits endgültige Maßnahmen zur Festlegung eines neuen Währungsproblems getroffen seien, sind als unrichtig zu bezeichnen. Zu dieser Frage werden weitere Entscheidungen erst am Montag abend in einer Kabinettsitzung gefaßt werden.

(Es gibt immer noch ungehobene Staatschätze.) Hier folgendes Beispiel: Nach dem preussischen Haushalt für 1923 betragen die Ausgaben 822 Milliarden, die Einnahmen 202 Milliarden, der Anfall somit 620 Milliarden. Die Domänen bringen bei einer Einnahme von 1302 Millionen — Ausgabe 778 Millionen — einen Ueberschuß von 524 Millionen, verteilt auf 711 Domänen mit 1 129 076 Morgen. Auf den Morgen kommt also ein Pachtüberschuß von 464 Mark, auf die Domäne im Durchschnitt mit 1600 Morgen je 742 000 Mark oder soviel wie der Preis eines halben Zentner Roggen. Würde von jedem Morgen nur ein Zentner für 1 1/2 Millionen geliefert, so gäbe dies eine Pachteinnahme von 1634 Milliarden, oder 492 Milliarden mehr als die gesamten Staatsausgaben. Ob diese Leistung freilich möglich ist, solange die Domänen Staatsbesitz sind, darf man bezweifeln.

(Eisenacher Resolution.) Die außerordentliche Hauptversammlung des Vereines Deutscher Zeitungsverleger, die unter dem Druck der sich immer katastrophaler verschärfenden Lage am 29. August in Eisenach stattfand, hat nachstehenden Entschluß einstimmig angenommen, der zur Kenntnis des Herrn Reichsarbeitsministers gebracht wurde: „Die in Eisenach versammelten Vertreter der Zeitungsverleger Deutschlands sind sich darüber einig, daß die zuletzt außerordentlich und über das Maß der in anderen Industrien gezahlten Löhne gestiegene Bezahlung der Verleger nicht weiter getragen werden kann. Besonders verurteilen sie die Anwendung der Reichsindossziffer in Verbindung mit einer Ausgleichsziffer auf die an sich zu hoch bemessenen Grundlöhne. Diese Anwendung hat die heutige Katastrophe im deutschen Zeitungsgewerbe mit herbeigeführt. Deshalb ist ein weiteres Fortschreiten auf dieser Bahn unmöglich. Wird nicht umgehend eine Reform der Bemessung der Löhne vorgenommen, so ist die Schließung der Zeitungsbetriebe unabwendbar. Der Verein empfiehlt seinen Mitgliedern, unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig die dazu nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Infolge der Eigenart der Zeitungsbetriebe muß aber von den Demobilisationsbehörden erwartet werden, daß sie auf der Forderung der Kurzarbeit als Vorbedingung für die Möglichkeit von Entlassungen nicht bestehen. In allen Fällen, wo die Unmöglichkeit der Beschaffung der Löhngelder nachgewiesen wird, müssen ferner die Demobilisationsbehörden angewiesen werden, die sofortige ganze oder teilweise Stilllegung der Betriebe zu gestatten. Wir wären und sind bestrebt, die deutschen Zeitungen unter den schwierigsten Verhältnissen aufrecht zu erhalten und haben bisher, wo es irgend möglich war, eingegriffen, um Stilllegungen zu verhindern. Das wird uns aber bei allem Idealismus und dem besten Willen nicht möglich sein, wenn nicht schleunigst die Lohnpolitik der Regierung auf die Realitäten eingestuft und die Schließung der Zeitungsbetriebe von dieser Seite her vermieden wird.“

Frankreich. Paris, 9. Sept. (Partiser Kommentar der Poincarérede.) Die gestrige Rede Poincarés wurde hier mit großer Spannung erwartet. Angesichts der vielen Gerüchte von deutschen Offizieren und offiziellen Führern hatte man sich hier einer gewissen Nervosität bemächtigt. In dieser Hinsicht hat die Rede des Ministerpräsidenten keine Aufhellung gebracht. Die Pressestimmen sind darum auch sehr einträchtig. Der „Temps“ schreibt: Poincaré stellt fest, daß der Ton der deutschen Regierung sich geändert habe, nun müßten sich auch die Taten ändern. Dasselbe findet auch das „Journal de Debats“. Das Blatt fügt hinzu: Verhandlungen mit Deutschland seien ein Ding der Unmöglichkeit, solange der Kanzler nicht die Einstellung des passiven Widerstandes vorausschicke.

Amerika. (Die amerikanische Hilfe für Japan.) Wie aus New York mitgeteilt wird, hat Präsident Coolidge gestern eine neue Konferenz abgehalten und sich über das Hilfswerk für Japan ausgesprochen. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, Japan in unabsehbarem Maße zu Hilfe zu kommen. Von allen Seiten laufen Geldspenden und Gegenstände des täglichen Bedarfes ein. Die Stadt New York allein hat zwei Millionen Dollar gesetzt.

Des Kanzlers Friedensruf.

Eine Mahnung an das Ausland.
Der Verein der ausländischen Presse in Berlin veranlaßte dieser Tage zu Ehren des Reichskanzlers Dr. Stresemann ein Abendenessen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden ergriß der Kanzler, von den Anwesenden lebhaft begrüßt, das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst flüchtig auf die Beziehungen der Völker zu sprechen kam, um dann mit herzlichsten Worten des 25 jährigen Regierungsjubiläums der Königin von Holland und mit Worten der Trauer des frühverstorlichen Unglücks in Japan zu gedenken. Bieleicht, so führte der Kanzler aus, rege dieses Unglück den einen oder anderen dazu an, sich zu fragen und zu erinnern, ob wir nicht angestrichs dessen, was hier an Menschenwerk zerfällt sei, wenigstens alles Menschenwerk da erhalten sollten, wo das Schicksal auch in unsere Hand gegeben sei. Und in einem feinen wie Herr unseres Schicksals, nämlich im Verhältnis der Völker zueinander. Vor uns liege das Fragezeichen:
Wann kommt nach Krieg und Revolution der Friede?
Dr. Stresemann schilderte eingehend die politische Entwicklung der letzten Jahre und die gegenwärtige Lage in Deutschland. Nachgedacht in materiellen Dingen aber Unnachgedacht in der Verteidigung des Deutschen Reiches, die nicht einen Stein von deutschem Boden lassen wird — das sei die Politik, zu der er sich bekenne.
Wenn Deutschland die Grenzen behalte, auf die es ein Recht hat, die Souveränität, die ihm verbürgt ist, dann werde es auch bereit sein, dasjenige zu leisten, was man billigerweise von ihm verlangen könne.

Wen
fleid
Kultu
die
pflüch
glättig
den
Kabin
Kam
Gast
Mab
beit
Selbst
Vogel
und
Reiße
kratiz
hatte
Gestir
u. a.
ob die
behaft
Rabin
der ve
rechts
zu sch
stetwil
werde
dem
Stellei
zu kon
als das
men.
einige
Dann
der Sp
bet de
sprach
4 Jah
wurde
noch
Ausfl
gegw
in loy
in der
verfähr
dem
ganze
entnu
und
legt
von
vor zu
auf au
um 15
gegw
mit de
genanz
Kamp
Land
Loren.
ministe
nur na
gebiet
Die
15)
wenig
Mit
tagen
in eine
die
will.
Reise
braue
engagie
lagrt na
Strem
tichtigen
an seine
Deutsch
mir beh
dig eine
sonst
Kleid
neue
fab.
ung,
er
er
er
mich
11
Glads
meinem
nöhrent
und sein

Wenn die Welt sich den Frieden wiedergeben will, wenn sie sich erst darüber klar ist, daß es um die Idee europäischer Kultur und der Menschheitsentwicklung geht...

Selbstschutzausschuss in Dresden.

Der Selbstausschussbericht aus Dresden: „Am Sonntagvormittag hielten die sozialistischen und kommunistischen Selbstschutzzugorganisationen, etwa 8000 Mann, auf der Dresdner Bogelwiese ihren seit Wochen vorbereiteten Generalappell ab...

Poincarés Sonntagsrede.

Erst zahlen, dann verhandeln.

Poincaré hat heute vormittag in Dammeville bei der Enthüllung eines Kriegerehrentmals eine Ansprache gehalten, in der er u. a. sagte: Es sind nun 4 Jahre vergangen, seitdem der Frieden unterzeichnet wurde...

So kann man ihn hier darauf antworten, daß diese Gefundung in Deutschlands eigenen Händen liege, wenn es darauf verzichtet, Milliarden in das Ruhrgebiet zu werfen...

Die Lage in den besetzten Gebieten.

Der Abwehrkampf an der Ruhr.

Essen, 11. Sept. Der Vorsitzende des deutschen Werkverbands in Essen, Bredebeck, veröffentlicht eine längere Darlegung über den gegenwärtigen Stand der Abwehr an der Ruhr...

Das Schicksal Krupps und seiner Direktoren.

Düsseldorf, 11. September. Ueber das weitere Schicksal des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach und der mit ihm verurteilten 3 Mitgließer des Kruppdirektoriums...

bleibt Herr Krupp und die 3 Direktoren weiter in Haft in Düsseldorf. Für die 4 Herren haben die Franzosen die Wohnung des Direktors des Düsseldorfer Gefängnisses an der Ulfenstrasse...

Aus aller Welt.

(Streik der Gastwirte.) Der Bierauschank wurde in Stuttgart und Leopoldshall von den Gastwirten eingestellt, da sie ihren Gästen die neuesten Preisserhöhungen durch die Brauereien nicht zumuten wollen.

Neueste Meldungen.

Rücktritt der Thüringer Regierung.

Berlin, 11. September. Einer Drahtmeldung der „Roten Fahne“ aus Jena zufolge, hat Ministerpräsident Dr. Frölich gestern erklärt, daß die Regierung heute ihren Rücktritt erklären werde.

Wertbeständige Reichsbanknoten.

Berlin, 11. September. Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen neben ihrem gewöhnlichen Verkehr nun auch auf Kontomark laufende Konten eröffnen...

Kontingierung der Papiernote.

Berlin, 11. September. Wie die „Vossische Zeitung“ erklärt, hat sich das Reichskabinett für die Errichtung einer besonderen Goldnotenbank entschlossen...

Vor wichtigen Entscheidungen in der Ruhrfrage.

London, 11. September. Die Blätter bringen ein Telegramm der „Central News“ aus Berlin, in dem gesagt wird, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, einen Vertreter nach Paris zu entsenden...

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Ein Brief an den Völkerbund.

Dresden, 8. Sept. Das in Dresden tagende Exekutivkomitee der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit sieht mit größter Besorgnis, wie der griechisch-italienische Zwischenfall wieder wie im Jahre 1914 zum Anlaß genommen wird...

Die schöne Kalifornierin.

Roman von S. Courths-Mahler. Nachdruck verboten. „Doch für Sie selbst ist es vielleicht gut, wenn Sie ein wenig Jugend und Frohsinn ins Haus bekommen.“ Gladys nickte und fuhr fort: „Also hören Sie zu, Miß Clara. Wir haben heute einen ansehnlich hervorragenden Architekten engagiert, der durch den Krieg in eine sehr bedrängte Lage geraten ist, da augenscheinlich die Architekten hier wenig zu tun haben...“

„Das freut mich sehr.“ In diesem Moment trat Dick ein. „Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich warten ließ,“ sagte er und reichte Hans Dernburg die Hand. Dieser verneigte sich und machte seine Schwester mit Dick Garring bekannt. Mit großen Augen sah dieser auf Rose-Marie. Ihre hohe, liebreizende Erscheinung schien ihn einen Moment sprachlos zu machen...

„Das freut mich sehr.“ In diesem Moment trat Dick ein. „Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich warten ließ,“ sagte er und reichte Hans Dernburg die Hand. Dieser verneigte sich und machte seine Schwester mit Dick Garring bekannt. Mit großen Augen sah dieser auf Rose-Marie. Ihre hohe, liebreizende Erscheinung schien ihn einen Moment sprachlos zu machen...

liga für Frieden und Freiheit richtet das dringende Ersuchen an den Völkerverbund, seine Unabhängigkeit durch Anwendung des Artikels XII seiner Statuten zu erweisen.

Ein Manifest an die Völker.

Erfüllt von der Ueberzeugung, daß der Fortbestand einer zivilisierten Welt nur möglich ist, wenn die Völker wie die Einzelnen Ehrfurcht vor dem Menschenleben haben und danach streben, jedem menschlichen Wesen seine natürliche und vollständige Entwicklung zu sichern, erfüllt von der Ueberzeugung, daß Gewalt und Krieg — eine Verleugungsform der Gewalt — durch Verführung von Leben und Gütern solche Zustände herbeiführen, daß deren tatsächliche Auswirkungen unberechenbar sind...

Eine Botschaft an Mussolini.

Die Exekutive der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die vom 1. bis 5. September im Landtagsgebäude in Dresden tagte, richtete eine Botschaft an den Mi-

nisterpräsidenten Mussolini, Rom, folgenden Inhalts: „Der in Dresden versammelte Vorstand der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit richtet an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini das dringende Ersuchen, die Schwierigkeiten zwischen Griechenland und Italien so zu erleiden, daß nicht von neuem die Fackel des Krieges zwischen die Völker geworfen wird.“ Diese Botschaft wurde direkt an Mussolini gerichtet, weiter aber auch noch der italienischen Gesandtschaft in Berlin übergeben.

Nestle's Kindermehl. Krankenkost Säuuglingsnahrung. Enthält beste Alpenmilch!

Die Erdbebenkatastrophe in Japan.

Zu den Nachrichten über die Erdbebenkatastrophe in Japan kommen jetzt neue Meldungen, aus denen hervorgeht, daß manche Mitteilungen über den Umfang der Katastrophe zweifellos übertrieben gewesen sind. Insbesondere ist es eine tendenziöse Darstellung englischer und amerikanischer Korrespondenten, wenn diese davon sprechen, daß Japans Großmachtstellung durch die erlittenen Verluste in Frage gestellt sei.

Sport, Turnen, Spiel

Radspport.

- Am Sonntag, den 9. September veranstaltete der Radfahrklub „Sagonia“... Preis Edwin Hängel 1 Std., 50 Min. 10 Sek. Walthor Thomshöhe 1 " 52 " 44 "

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 10. September.

Table with columns: Schlachtvieh, Wertklassen, Preise für 1 Pfd. in Mark für Lebendgew. Includes entries for Rinder, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine.

Dresdner Produktenbörse vom 10. September

Weizen, inländischer 77 bis 80 Mill., fester. — Roggen, inländ. 64 bis 67 Mill., fester. — Sommergerste, neue 73 bis 78 Mill., fest. — Wintergerste, neue 70 bis 75 Mill., fest. — Hafer 62 bis 65 Mill., fester. — Mais 85 bis 90 Mill., fest. — Mais, mixed 75 bis 80 Mill., ruhig.

Eingefandt.

Die Redaktion steht dem Inhalt der eingefandten Artikel fern und übernimmt nur die präsefällige Verantwortung.

Große Aufregung herrscht zur Zeit über die Eingiehung resp. Gutschrift der im Umlauf befindlichen Lohnscheids. Zu Nr. 97 Ihrer Zeitung wurde von den Banken ausdrücklich darauf hingewiesen, daß man diese Lohnscheids infolge der katastrophalen Geldknappheit wie bares Geld umlaufen lassen sollte und nun wird von denselben Banken in der Sonnabend-Nummer bekanntgegeben, daß Lohnscheids mit Rücksicht auf zahlreiche Fälligkeiten nicht mehr hereingenommen werden können.

Dollarstand am 11. Sept. nachm.: 66 365 500

Vorausichtliche Witterung.

Donnerstag: Ziemlich heiter, trocken, nachts sehr kühl, tags mild. Später Eintritt west-östwärts fortschreitender Trübung mit Regenschauern, windig. Freitag: Trüb, kühl, windig. Später veränderlich und Regenschauer.

Neuer Bierpreis

Infolge der ungeheuren Geldentwertung haben uns die Brauereien innerhalb 8 Tagen den Preis für Bier dreimal erhöht. Wir sehen uns daher gezwungen, ab heute folgende Preise festzusetzen: Hell . . . Glas M 750 000 — Schnitt M 500 000 Dunkel . . . 950 000 — 600 000

Gastwirtsverein Pulsnitz u. Umgeg.

Auktion.

Donnerstag, den 13. September, nachmittags 2 Uhr sollen im Schützenhause im Auftrage der Familie Böttner versteigert werden: Büffel, Schreibtisch, Spiegel, Ausziehtisch, Regulator, Kleiderschrank, Wäscheschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen und Betten, Dezimalwaage, Handnäähmaschine, Porzellan, Stühle und noch verschiedene wertvolle Sachen.

Wilhelm Richter, Auktionator.

Kaufe laufend Knochen! Lumpen! Papier

Selma Freudenberg Kapellgartenstraße Nr. 233 K.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl Hornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch Lebewohl - Ballen - Scheiben.

In Drogerien und Apotheken. Max Jentsch, Central-Drogerie, Langestrasse.

Freischen Spinat

empfehlen Joh. Hanusch.

Ausführung

sämtlicher Ankerwickelarbeiten und Motorreparaturen

A. Brauwersreuther, Großbühnsdorf, Adolfsstraße

Del-Vertretung

(Schmieröle, Fette, Wollw.) Meine eingeführte Vertretung ist für den Bezirk Pulsnitz bei guten Vertriebsverhältnissen neu zu vergeben. Lager in Dresden. Del-Industr. Heinrich Rudolph, Hamburg 13, gegründet 1894.

Kleine Inserate

bitten wir, um größere Buchungen u. Rechnungs-ausschreibung zu sparen sofort bezahlen zu wollen

Zu verkaufen

Ein Tafelwagen gebt. Seiteneinstelger steht zum Verkauf. Köhning.

Gefunden

Großer, schwarzer Hund zugelassen. Richard Kreische, Friedersdorf Nr. 9.

Spallederpallen.

compl Garnituren, zehnteilla größere Quantitäten, zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte erbittet Philipp Goldhagen, Dresden, Eisenstraße 69.

Für alle die vielen freundschaftlichen und ehrenden Beweise der Teilnahme beim Heim- gange unseres lieben Vaters des Eisendrehers

Robert Alwin Hauptmann insbesondere für das zahlreiche ehrende Geleit zur letzten Ruhstätte bitten wir, hierdurch unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Pulsnitz M. S., am 11. Sept. 1923. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Beim Heimgange unserer in dem Herrn entschlafenen, herzenguten, treu-sorgenden Gattin und Mutter Frau Emma Bertha Kießling geb. Kühne

Emma Bertha Kießling

sagen wir für die uns in so überreichem Maße dargebrachten Trostspenden recht herzlichen Dank. — Besonderen Dank Herrn Pfarrer Zeuner für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Stübner und Herrn Lauterbach für die zu Herzen gehenden Gesänge, desgleichen dem Gesangsverein „Eintracht“ für die treuen Freundesbeweise durch Wort und Sang, dem Militärverein für das Tragen und dem Gemeinderat für die kostbare Kranzspende und das Ehrengeliebt. Herzlichen Dank unserem Dienstpersonal für die prachtvollen Blumenspende als Ausdruck treuer Anhänglichkeit. Dank allen Verwandten und Bekannten, die in so reichem Maße durch Blumen- und Kartenspenden uns ihre Anteilnahme kundgaben. Das Alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Dir aber, teure, unvergeßliche Mutter, rufen wir ein „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach. Kl.-Dittmannsdorf, den 9. Sept. 1923. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.